

**A N F R A G E** Daniel Wäfler (SVP, Gossau) und Jacqueline Hofer (SVP, Dübendorf)

Betreffend Ein Jahr Grossbaustelle in Gossau ZH – Wären weniger Umsatzverluste des Gewerbes möglich gewesen oder noch möglich?

---

Die Ortsdurchfahrt in Gossau ZH wird zwischen den Kreiseln Mönchaltorferstrasse und Laufenchbachstrasse saniert. Dabei soll auch die Sicherheit für den Velo- und Fussverkehr erhöht, der Verkehrslärm reduziert und der unter der Grütstrasse verlaufende Durchlass des Gossauerbachs hochwassersicher ausgebaut werden. Die Baustelle ist nun ein Jahr am Laufen, aber seit einem Jahr ist auch die Durchfahrt von Gossau unterbrochen und das Gossauer Unterdorf teilweise abgeschnitten. Für die Verkehrsteilnehmer bedeutet die Baustelle teils grössere Umwege, unnötige Staus vor Ampeln und für das betroffene Gewerbe sicherlich grössere Umsatzeinbussen bis hin zu Ladenschliessungen. Neben der Bevölkerung von Gossau sind auch umliegende Gemeinden wie Mönchaltorf oder Grüningen durch die Verkehrsführung tangiert. Gemessen an der Bausumme von 9,36 Millionen Franken, die der Regierungsrat für das Projekt bewilligt hat, sind die mit der über 2 Jahren laufenden Baustelle verbundenen Einbussen des Gewerbes und Einschränkungen des Verkehrs doch eher unverhältnismässig.

Mit Blick auf mögliche Optimierungen für künftige Projekte haben wir folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wurden für das oben genannte Tiefbauprojekt (nachher Projekt Gossau ZH genannt) auch Alternativen wie Etappierungen der Bauarbeiten, Teilprojekte mit mehr Unternehmern und eine andere Verkehrsführung ohne Totalsperrung geprüft? Falls ja, warum wurde dies nicht zugunsten von Verkehr und Gewerbe umgesetzt und welche Mehrkosten wären dem Kanton durch Alternativen (Teilprojekte, etc.) entstanden?
2. Ist der Baufortschritt im Verhältnis zur Bausumme in einem für Tiefbauprojekte üblichen Rahmen, oder ist es doch eine lange Bauzeit, gemessen an der Bausumme, und was sind die genauen Gründe dafür?
3. Gibt es Erfahrungswerte bei anderen Tiefbauprojekten, wie gross die Einbussen des Gewerbes im betroffenen Perimeter im Verhältnis zur Bausumme waren oder sein dürfen?
4. Wie wurde dieser Punkt von Frage 3 im Vorfeld beim Projekt in Gossau ZH konkret evaluiert, um Einbussen zu verhindern und wie hoch schätzt der Kanton die Einbussen des Gossauer Gewerbes (inkl. Läden und Fahrtwege Gewerbe in Industrie) über die 2 Jahre Bauzeit beim Projekt in Gossau ZH ein?
5. Was lässt sich jetzt noch (im zweiten Baustellenjahr) beim Projekt in Gossau ZH machen, um die Situation von Gewerbe und Verkehrsführung sowie der umliegenden Gemeinden (etwa durch schnelleren Baufortschritt) zu verbessern?

Daniel Wäfler  
Jacqueline Hofer